

## Thüringer entdeckt (un)bekanntes Land

Erfolg gekrönte Reise des Landgrafen Wilhelm III.

**Weimar.** Das bereits zum zweiten Mal stattfindende „Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte“ bot auch in diesem Jahr wieder jede Menge Spaß und Wissen zugleich. Anlässlich des diesjährigen Mottos „Reisen in (Un)-bekanntes“ fanden am Wochenende zahlreiche Vorträge in einem spannenden Themenspektrum statt.

Der Vortrag „Die Reise ins Heilige Land – Die Pilgerreise des Landgrafen Wilhelm III. von Thüringen nach Jerusalem“ am Samstag um 12 Uhr im Stadtmuseum bot einen gelungenen Einblick in die Pilgerreisen des späten Mittelalters. Marc Delpech, Dozent an der Weimarer Bauhaus Universität veranschaulichte sowohl wissenschaftlich als auch unterhaltsam den Weg der Pilgerreise des Landgrafen Wilhelm von Thüringen nach Jerusalem im Jahr 1461. Die insgesamt 28 Wochen andauernde Reise fand seinen Anfang in Weimar und führte von Deutschland über Italien ins Land der Osmanen. Trotz des mittelalterlich-religiösen Motivs des Pilgerns beinhaltete die Reise jedoch auch heute noch Aktuelles. Zum Programmarmarathon gehörte Sightseeing von insgesamt 95 Städten und ausgedehnte Einkäufe. Die Gruppe erwarb unter anderem Schmuck, Stoffe und neben etlichen Tieren auch einen Affen. In Venedig gab man beispielsweise zweidrittel seiner gesamten Dukaten aus, eindrittel allein für Stoffe. In Padua nahm man an einer Leichen und Gräbertour teil. Man reiste zu Fuß, auf Pferden und mittels Schiff, wobei zwei während der Überfahrt seekrank wurden und zurück nach Hause mussten. Für die restlichen ging die Reise nicht ohne Gefahren vorüber. Bei Sankt Simeon ramnten sie ein anderes Schiff, von den Einheimischen wurden sie ausgenommen, indem sie für Attraktionen mehrmals bezahlen sollten und ihr Expeditionsführer wurde gekidnappt, so dass man diesen gegen einen hohen Betrag wieder freikaufen musste. Fragt sich der Leser nun ob die Expedition neben etlichen Souvenirs auch noch weiteres gebracht hat, so kann man sagen, dass sie durchaus von Erfolg gekrönt war. Wilhelm und seine Gefolgsleute hatten durch ihr Pilgern ins Heilige Land eine große Anzahl an Ablass erworben. Der Thüringer selbst erlebte während der Reise zwei göttliche Wunder.

Trotz des hohen Unterhaltungsfaktors während des Vortrags, wurde den Zuhörern jedoch auch bewusst gemacht, dass der 120 Seiten lange überlieferte Bericht ein unverzichtbares Schriftstück für die heutige Geschichtswissenschaft ist, denn er enthält 50 Seiten, welche die Reisekosten dokumentieren. Für das gesamte Mittelalter existieren nur vier solcher Schriftstücke. Dieser Reisebericht ist in fünf Versionen verfügbar und wird in Gotha aufbewahrt. Wie fesselnd der Vortrag von Marc Delpech für die Zuhörer gewesen war, ließ die anschließende Diskussion erkennen. Eine gelungene Reise ins (Un)bekannte nicht nur für Wilhelm III. Landgraf von Thüringen.